



Küschnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küschnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Kindergarten-Krach geht in die nächste Runde

Die Causa Kindergarten Weinmanngasse ist noch nicht abgeschlossen: Über 500 Küschnachter fordern in einer Unterschriftenaktion dessen Erhaltung.

Fabio Lüdi

510 Küschnachterinnen und Küschnachter – so viele haben sich an der Unterschriftenaktion zum Erhalt des Kindergartens an der Weinmanngasse beteiligt. Die Initiantinnen Anne Richter und Rahel Fierz wollen damit gegen die Verlegung des Quartierkindergartens in das Schulhaus Wiltiswacht protestieren (der «Küschnachter» berichtete am 25. Januar).

Ihre Unterschriftensammlung haben sie letzte Woche der Schulpflegepräsidentin übergeben. Sie seien sich bewusst, dass eine solche Unterschriftenaktion für die Schule nicht bindend ist, schreibt Rahel Fierz auf Anfrage: «Wichtig war uns, zu zeigen, dass es ein relevantes Interesse innerhalb der Bevölkerung gibt.»

Die Unterschriften seien ein deutliches Zeichen, dass «etliche» Bewohner von Küschnacht mit der Aufhebung des Quartierkindergartens, oder ganz allgemein mit den weiten Wegen für Kindergartenkinder, nicht einverstanden seien, so Fierz weiter. «Wir hoffen, dass die Schulpflege unter diesen neuen Umständen nochmals über den Entscheid nachdenkt oder diesen vielleicht der nächsten Generation von Schulpflegern überlässt», so die Mitinitiantin.

Schule hält an Strategie fest

Vonseiten der aktuellen Schulpflege dürften die Unterschriftensammlerinnen allerdings enttäuscht werden.

So bedanke sich die Schulpflege zwar bei den Beteiligten für ihr Engagement und man habe bei der Übergabe der Unterschriftensammlung die Situation rund um den Kindergarten Weinmanngasse nochmals ausführlich diskutiert, schreibt Schulprä-

sidentin Danièle Glarner (FDP). Doch: «Die Behörde hält aus überzeugenden pädagogischen, schulorganisatorischen und -entwicklungsmässigen Gründen und mit Blick auf die Gesamtsituation in der Schule Küschnacht an ihrer Schulraumstrategie fest», so Glarner weiter. Allerdings werde die Schule bezüglich des Schulwegs in Zusammenarbeit mit einer Elternvertretung weitere Abklärungen treffen und geeignete unterstützende Massnahmen konkret prüfen und umsetzen, verspricht die Schulpräsidentin.

Zwar Verständnis, aber ...

Auch der Gemeinderat erhielt von den Initiantinnen eine Kopie der Unterschriftensammlung. Dieser nehme zur Kenntnis, dass viele Bürgerinnen und Bürger den Kindergarten Weinmanngasse beibehalten möchten, schreibt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP). «Diese Haltung teilt der Gemeinderat im Grundsatz», so Ernst weiter, relativiert allerdings: «Gleichzeitig respektiert er die Souveränität der Schulgemeinde und erkennt, dass die Schule externe Vorgaben berücksichtigen muss.» Der Gemeinderat werde aber das Gespräch zu diesem Thema mit der Schule suchen.

Selbst mit der Zusammenlegung von Politischer und Schulgemeinde wird sich diesbezüglich an den Kompetenzen der Schule nichts ändern. Auch mit der neuen Gemeindeordnung entscheidet die Schule souverän. «Sie ist dann zwar keine eigene Gemeinde mehr, aber eine selbstständige Kommission mit weitgehenden Befugnissen nach dem Volksschulgesetz des Kantons Zürich», erklärt Ernst, und: «Der Gemeinderat kann und will nicht Entscheide der Schulpflege übersteuern, auch nicht in der Zukunft.»

Rahel Fierz indes hofft auf die kommenden Neuwahlen: «Es wäre doch spannend, zu erfahren, was die Schulpflegekandidatinnen und -kandidaten zur Aufhebung des Kindergartens an der Weinmanngasse denken.»



Das jungsche Wohnzimmer lebt wieder, und auch die geliebten Spiele sind zurück auf dem Tisch. Foto: Fabio Lüdi

Wandeln auf den Spuren von C. G. Jung

Ab Anfang April ist das Museum im Wohnhaus C. G. Jungs für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Samstag wurde es feierlich eingeweiht.

Fabio Lüdi

Gut ein Vierteljahrhundert hat Carl Gustav Jungs Enkel, Andreas Jung, die Idee eines Museums im Wohnhaus des berühmten analytischen Psychologen mit sich herumgetragen. Vor zwei Jahren kristallisierten sich schliesslich konkrete Pläne heraus, vergangenen Samstag nun wurde an der Seestrasse 228 in Küschnacht die Öffentlichkeit im Museum Haus C. G. Jung willkommen geheissen. Ab dem 3. April können sich interessierte Besucher über die Website zu geführten Besichtigungen anmelden.

Die Museumsleiterin Cornelia Meyer versteht ihre Institution als Wohnmuseum und Gelehrtenhaus gleichermaßen, Besucher sollen sich als Gast bei Jungs fühlen. «Wir wollen den

Eindruck erwecken, C. G. Jung habe eben erst Holz im Cheminée nachgelegt und sei dann kurz in den Garten verschwunden.» Das Haus soll denn auch authentische Einblicke in das professionelle und private Leben der Familie Jung-Rauschenbach gewähren. Trägerschaft des Museums ist die 2002 gegründete Stiftung C. G. Jung Küschnacht, in deren Besitz sich die Immobilie auch befindet.

Seit Generationen bewohnt

C. G. Jung und seine Frau Emma Jung-Rauschenbach zogen 1909 ins herrschaftliche Anwesen am Zürichsee, bis 1914 kamen fünf Kinder – vier Töchter und ein Sohn – hinzu. Enkel Andreas Jung wohnt seit 1975 mit seiner Frau im Haus des Grossvaters, fortan allerdings beschränkt auf das oberste Stockwerk.

Mit der Umsetzung seiner Vision zeigt er sich zufrieden. «An Sonntagen wurde im Speisezimmer wirklich gelebt», erinnert sich der Nachkomme. Dann wurde etwa fieberhaft das jungsche Familienspiel Mahjong auf dem grossen Holztisch gespielt. Dank des Museums zieht nun wieder

rege Betriebsamkeit ein in die Räume des Anwesens an der Seestrasse.

Dabei wurde das Haus weitgehend in seinem Originalzustand erhalten, die Einrichtungsgegenstände stammen grossenteils aus dem Jungschen Familienarchiv. «Die Familie Jung hat nichts weggeworfen, das kam der Ausstellung zugute», so Museumsleiterin Cornelia Meyer.

Trotzdem wurde und wird im Haus gewohnt, Veränderungen in der Einrichtung sind da nur natürlich. Um das Interieur dennoch so originalgetreu wie möglich wiederherzurichten, wurde darum etwa auf alte Fotos zurückgegriffen.

So konnten auch Details bei der Inneneinrichtung entdeckt werden, wie die Kleiderhaken, die seinerzeit vor der Tür zum Wartezimmer für Patienten angebracht waren und nun wieder an gleicher Stelle prangen. «Die Patienten hängten wahrscheinlich dort ihre Mäntel auf, damit Jung sah, dass jemand auf ihn wartete», spekuliert Meyer. Man wisse das nicht genau, sei aber

Fortsetzung auf Seite 3

Restaurant Rössli
zur Vogtei, Herrliberg
Tel. 044 915 23 88
www.vogtei.ch

ERLIBACHERHOF
Tel. 044 910 55 22
www.erlibacherhof.com

Luminati
Metzgerei
Oster-Spezialitäten
Zander vom Tösstal, Gitzi aus dem Appenzell sowie diverse Fische und Terrinen.
Weitere Angebote & Spezialitäten finden Sie auf unserer Homepage.
Luminati Metzgerei • Dorfstrasse 78
8706 Meilen • Telefon 044 923 18 13
metzg-luminati.ch

FDP
Die Liberalen
Wahlen 22. April 2018
Für Sie in die Schulpflege

Klemens Empting
Suzanne Eckert
Stefan Kriz
Stephanie Rippmann
www.fdp-kuesnacht.ch
Für Küschnacht.

Select Garten ✓
Gartenpflege
Gartenunterhalt
Gartenbau
8703 Erlenbach
+41 44 400 92 16
www.selectgarten.com

Klassische Homöopathie
Sprechstunde mit Dr. K. Reinhart
Apothekerin und Homöopathin SAGH
Jeweils Donnerstags

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küschnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Museumseröffnung: Wandeln auf den Spuren von C. G. Jung

Fortsetzung von Seite 1

wahrscheinlich. Durch diese Liebe zum Detail soll den Besuchern die Lebens- und Schaffenswelt von Carl Gustav Jung und Emma Jung-Rauschenbach vermittelt werden. Dabei wird bewusst auf das Ehepaar als Ganzes gezielt, Emma Jung-Rauschenbach soll nicht im Schatten ihres Gatten verwunden.

Als Tochter eines erfolgreichen Schaffhauser Unternehmers war es ihr Vermögen, dass den Bau des Wohnhauses erst ermöglichte. Sie war zudem nicht nur Mitarbeiterin ihres Ehemannes, sondern selbst ebenfalls Psychoanalytikerin und Autorin.

Auch die Gemeinde freuts

Zur Einweihung gab es schliesslich warme Worte, nicht nur der involvierten Parteien, sondern auch seitens der Gemeinde. «Küschnacht freut sich, die Eröffnung des Museums feiern zu können», so Gemeindepräsident Markus Ernst im grossen Speisesaal des Anwesens vor zahlreichen Besucherinnen und Besuchern. Auch heute noch sei Jung eine wichtige Persönlichkeit und geniesse international grosses Ansehen. Und in Küschnacht habe wohl jede und jeder eine ganz eigene Erfahrung mit dem Erbe des berühmten Psychoanalytikers gemacht.

Enkel Andreas Jung blickt mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf die Museumseröffnung. «Mit einem weinenden Auge, weil ich Sie heute das letzte Mal als Hausherr an der Seestrasse begrüssen darf», so Jung. Die wenigen bisherigen Führungen fanden als private Anlässe statt, immer mal wieder stand auch ein Verehrer Jungs vor den Türen des bis anhin privat genutzten Hauses, mit der Bitte, sich umsehen zu dürfen.

Vor allem blicke er aber mit einem lachenden Auge auf die Eröffnung: «Jetzt können wir alle interessierten willkommen heissen und ihnen das Leben von C.G. und Emma Jung-Rauschenbach näherbringen.»

Anmeldung zur Besichtigung unter: www.cgjunghaus.ch



Erst Emma Jung-Rauschenbachs Vermögen ermöglichte den Bau des Hauses in Küschnacht.

Fotos: Fabio Lüdi



C. G. Jungs Studierzimmer, in dem er Patienten empfing und an seinem berühmten «Roten Buch» arbeitete.

Zumikon unterstützt die Martin-Stiftung

Die Gemeinde Zumikon vergibt dieses Jahr den Gesamtbetrag ihrer Inlandshilfe an die Martin-Stiftung. Gemäss Sitzungsbericht des Gemeinderats gehen 50 000 Franken an die Erlenbacher Institution, welche erwachsenen Menschen mit einer Behinderung Wohn-, Arbeits- und Tagessstrukturplätze anbietet. Damit unterstützt Zumikon zwei anstehende Projekte: Einerseits wird die Möblierung der Gemeinschaftsräume einer kürzlich neu zugemieteten Wohnmöglichkeit finanziert, andererseits kann die dringende Erneuerung eines Kombi-Steamers in der Grossküche der Stiftung ermöglicht werden. An der Gemeindeversammlung vom letzten Dezember hat Zumikon den Gesamtbetrag für In- und Auslandshilfe von 175 000 Franken auf 50 000 Franken für Inland- und 25 000 Franken für Soforthilfe reduziert. (ks)

Früherer Redaktionsschluss

Für die Ausgabe nach Ostern müssen Vorschauen und Hinweise auf Veranstaltungen sowie Zuschriften wie Leserbriefe wegen der Feiertage bis Donnerstag, 29. März, um 9 Uhr eintreffen. Mails bitte an kuesnacher@lokalinfo.ch.

Aus Zeitung wird Kunst und Mode

Am Erlebnisnachmittag «Paper Fashion» im Ortsmuseum Küschnacht können Gross und Klein aus Zeitungen Mode gestalten. Der Anlass wird vom Ortsmuseum und vom Familienzentrum gemeinsam organisiert.

Am nächsten Sonntag bieten die beiden benachbarten Institutionen Ortsmuseum und Familienzentrum Küschnacht im Rahmen der Sonderausstellung «drüber und drunter – Wie Mode Körper formt» gemeinsam eine besondere Veranstaltung für verschiedene Generationen an.

Die Ausstellung zeigt historische Damenkleider, die die Körper-Silhouetten formen. Ein Entdeckungsraum führt an diesem Sonntagnachmittag in die Welt der Stoffe und Kleider ein und regt an, selbst Kleider oder Umhänge aus Zeitungen und Papier zu gestalten. Die Kunsttherapeutin Arian Zeller begleitet Gross und Klein bei der Umsetzung.

Beim Erlebnisnachmittag stehen das Wahrnehmen der verschiedenen Kleider, Stoffe und Materialien sowie das gemeinsame Erlebnis an einem besonderen Ort im Zentrum. Die Erwachsenen erhalten Anregungen, wie



Ortsmuseum Kuratorin Elisabeth Abgottspöhl (Mitte) und Christine Fierz (r.), Leiterin Familienzentrum Küschnacht, laden in Zusammenarbeit mit Kunsttherapeutin Arian Zeller (l.) zum Erlebnisnachmittag.

sie mit einfachen Materialien auch zu Hause die Kreativität der Kinder unterstützen können.

Ein farbig fröhler Nachmittag steht vor der Tür – inklusive Modeschau und Zvieri für alle Generationen, von Kleinkind bis Senioren, Familien und Einzelpersonen; Kinder von 2 bis 8 Jahren sollten in Begleitung kom-

men. Die Veranstaltung wird im Rahmen von «Generationen im Museum» (GiM) angeboten. (e.)

Sonntag, 25. März, 14.45 Uhr bis 17 Uhr. Paper Fashion. Ortsmuseum Küschnacht, Tobelweg 1, Küschnacht. Um den Anlass besser vorzubereiten, sind Anmeldungen erwünscht – aber auch spontane Besucher/-innen sind willkommen: familienzentrum@kuesnacht.ch, 079 837 18 27

AUF EIN WORT



Roger Suter

Kürzlich stiess ich beim Redigieren eines Textes auf den Ausdruck «mittelständische Unternehmen». Spontan wollte ich das auf «mittelständig» ändern, wurde dann aber unsicher. Heisst es mittelständisch oder mittelständig?

Ein Blick in den papieren Duden («töggele») tue ich schon den ganzen Tag) verriet mir, dass

Mittelständisch- randständig

«mittelständig» ein Begriff aus der Biologie ist. Er bezeichnet den Standort der Fruchtknoten einer Pflanze – also in deren Mitte. Wenn der Ausdruck wie hier aber einen sozialen Status beschreiben soll, heisst es hingegen mittelständisch. So weit, so klar.

Denkt man aber ein klein wenig weiter, kommt man auf verwandte Begriffe wie «randständig». Das beschreibt ja eigentlich auch einen sozialen Zustand, nämlich, dass jemand ganz am Rand der Gesellschaft steht. Konsequenterweise müsste die Zustandsbeschreibung daher wie beim Mittelstand auf -isch enden – tut sie aber nicht. Bedeutet das, dass Randständige sozusagen biologisch – sprich so gewachsen und damit unabänderlich – am Rand stehen, während Mittelständische durchaus wirtschaftlich auf- oder absteigen können?

Ist das nun Diskriminierung von Mittellosen auf einer anderen, biologischen Ebene?

Erlenbach senkt Preise für Abfallmarken nicht

Der Gemeinderat Erlenbach hat am 27. Februar beschlossen, auf eine Reduktion der Verkaufspreise der Gebührenmarken für Kehrichtsäcke und Sperrgut (Heft mit 10 Gebührenmarken), der Gebührenbändel für Grüngutentsorgung (Hefte mit 5 und 10 Gebührenmarken) und der Grüngut-Jahresmarke trotz Senkung des Mehrwertsteuersatzes von 8 Prozent auf 7,7 Prozent per 1. Januar 2018 zu verzichten. Die Senkung erfolgte, weil Ende letzten Jahres die Zusatzfinanzierung der IV durch die Mehrwertsteuer auslief. Der Beschluss liegt seit Freitag, 17. März, während 30 Tagen in der Gemeinderatskanzlei, im 2. Stock des Gemeindehauses, während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten zur Einsicht auf. (e./fl.)

ANZEIGEN

vier gewinnt.

4 AG
Küschnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44